



## **Antwort der Landesregierung auf eine Kleine Anfrage zur schriftlichen Beantwortung**

Abgeordnete Dr. Katja Pähle (SPD)

### **Kapazitätsauslastung der Lehramtsstudienplätze**

Kleine Anfrage - KA 6/7789

### **Antwort der Landesregierung erstellt vom Ministerium für Wissenschaft und Wirtschaft**

Namens der Landesregierung beantworte ich die Kleine Anfrage wie folgt:

#### **Vorbemerkung:**

Von der Fragestellerin werden mit o. g. Kleinen Anfrage statistische Informationen erbeten. Die Daten können nicht alle in der von der Abgeordneten gewünschten Form zur Verfügung gestellt werden, da manche Daten nicht erhoben werden und eine Abfrage bei den Hochschulen keine validen Zahlen ergeben würde. Deshalb ist in der Antwort jeweils ausgeführt, welche Daten wann zur Beantwortung herangezogen werden.

#### **Frage 1:**

**Welche Studienplatzkapazitäten bestanden in der ersten Phase der Lehramtsausbildung in den Studienjahren 2010/2011, 2011/2012 und 2012/2013 an den sachsen-anhaltinischen Universitäten? Bitte getrennt nach Schulformen (Grundschule, Sekundarschule, Gymnasium, Förderschule, Berufsschule) und nach Fächern auflühren.**

Die Anzahl der Personen (Ist-Stand), die sich in einer Lehramtsausbildung befinden (Studierende), eine Lehramtsausbildung begonnen (Studienanfänger) bzw. abgeschlossen haben (Absolventen), ist in Anlage 1, Tabellen 1 - 3 abgebildet.

Die Tabelle 4 der Anlage 2 enthält - getrennt nach der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und der Otto-von-Guericke Universität Magdeburg - alle zulassungsbeschränkten Studienangebote in den einzelnen Schulformen.

*Hinweis: Die Anlage ist als Objekt beigefügt und öffnet durch Doppelklick im Netz den Acrobat Reader.*

(Ausgegeben am 22.03.2013)

Die Studienangebote ohne Zulassungsbeschränkung sind in Anlage 3 dargestellt. In diesen Studienangeboten sind, unabhängig von den geplanten Kapazitäten, alle Bewerber, die die Hochschulzugangskriterien erfüllen, zuzulassen. Hier findet kein Bewerbungs- und Vergabeverfahren auf der Grundlage des Hochschulzulassungsgesetzes statt.

**Frage 2:**

**Wie wurden diese Kapazitäten in den betreffenden Jahren ausgenutzt? Bitte getrennt nach Schulformen und Fächern aufführen.**

Die Auslastung der Aufnahmekapazität lässt sich nur in Studienangeboten mit Zulassungsbeschränkung ermitteln und wird in Tabelle 4 der Anlage 2 dargestellt. Die Auslastung der Aufnahmekapazität in zulassungsbeschränkten Studienangeboten (prozentualer Anteil der Studienanfänger zur festgesetzten Zulassungszahl) wird ausschließlich für den Zweck der Entscheidung einer Zulassungsbeschränkung im folgenden Studienjahr ermittelt und dient primär der rechtlichen Absicherung der Zulassungsbeschränkung. Sollen aus dieser Prozentzahl darüber hinausgehende Bewertungen zur Auslastung getroffen werden, sind verschiedene Sachverhalte zu berücksichtigen. Eine Auslastungszahl unter 100 % bedeutet nicht zwingend, dass Aufnahmekapazitäten nicht genutzt werden. Dies kann z. B. folgende Ursachen haben:

- Sind im Vergabeverfahren nicht ausreichend Bewerber für die Plätze vorhanden, sind im Verfahren die freien Kapazitäten in ein anderes Studienangebot der Lehreinheit zu verlagern, die Zulassungszahl dieses Studienangebotes erhöht sich entsprechend.
- Ein Ausgleich besteht durch Überlast in höheren Semestern.

Eine Auslastungszahl über 100 % bedeutet infolge auch nicht zwingend eine Überlast. Dies ist jeweils immer für den Einzelfall zu prüfen.

Darüber hinaus ist bei der Bewertung zu berücksichtigen, ob es sich bei den Studienangeboten um Kombinationsfächer, also nicht um vollständige Studiengänge handelt.

In Studienangeboten ohne Zulassungsbeschränkung werden alle Bewerber zugelassen, die die Zulassungsvoraussetzungen erfüllen.

**Frage 3:**

**Falls die Kapazitäten nicht ausgeschöpft wurden, was sind die Gründe dafür?**

Neben den zu Frage 2 dargestellten Gründen sind weitere für eine Unterauslastung von Kapazitäten möglich:

So hat das Land Sachsen-Anhalt aufgrund des zukünftigen Bedarfes im Bereich der Schulen die Martin-Luther-Universität per Zielvereinbarung verpflichtet, vor allem für die Sekundarschule zu werben. In der Praxis zeigt sich aber, dass die potentiellen Studierenden sich vor allem für das Studium mit dem Ziel Gymnasiallehrer interessieren. Sie entscheiden sich eher für einen anderen Studienort als für einen Wechsel vom Studienziel Gymnasiallehrer auf Sekundarschullehrer.

Für die Auslastung oder Unterauslastung von Studiengängen ist vor allem auch die individuelle Neigung der Studierenden verantwortlich. So führen Fächerkombinationen, von denen ein Fach zulassungsbeschränkt ist, zu einer Unterauslastung in dem nicht zulassungsbeschränkten Fach.

Neben den persönlichen Wünschen der Studierenden (z. B. eigene Neigungen und Fähigkeiten) spielt aber auch die Erwartungshaltung hinsichtlich der zukünftigen beruflichen Perspektive eine erhebliche Rolle, bei der die Höhe des Gehaltes zunehmend vor der Frage des sicheren Arbeitsplatzes dominiert.

**Frage 4:**

**Welche Bemühungen werden unternommen, um mehr Studierende für ein Lehramtsstudium zu gewinnen?**

Die Kultusministerkonferenz geht nach der jüngsten Länderumfrage davon aus, dass der Bedarf an Lehrern über alle Schulformen in den kommenden zehn Jahren deutschlandweit fast überall gedeckt werden kann. Eine Offensive für mehr Lehramtsstudierende ist aus Sicht der Landesregierung deshalb nicht erforderlich. In Sachsen-Anhalt gibt es mit dem Einstellungskorridor für Lehrer im Rahmen des Personalentwicklungskonzeptes des Landes ohnehin ein Limit, das durch die Zahl der Studienabgänger deutlich überschritten wird und hinreichend Spielraum für die Nachbesetzung von ausgeschriebenen Stellen in Mangelfächern ermöglicht.



## Studierende

Schulform	WS 2010/11	WS 2011/12	WS 2012/13
Grundschulen	235	231	276
Sekundarschulen	518	550	522
Gymnasien	1.416	1.257	1.152
Förderschulen	370	407	409
Berufsbildende Schulen	479	528	498
<b>Summe</b>	<b>3.018</b>	<b>2.973</b>	<b>2.857</b>

## Studienanfänger im 1. Fachsemester

Schulform	WS 2010/11	WS 2011/12	WS 2012/13
Grundschulen	52	58	90
Sekundarschulen	127	130	104
Gymnasien	230	165	181
Förderschulen	71	87	79
Berufsbildende Schulen	158	149	105
<b>Summe</b>	<b>638</b>	<b>589</b>	<b>559</b>

Quelle: vorl. amtl. Statistik/eigene Erhebung  
(Sekundarschulen, Gymnasien und Berufsbildende Schulen einschl. Lehramts-Bachelor und –Master)

## Absolventen

Schulform	2010	2011	2012
Grundschulen	58	50	
Sekundarschulen	26	31	
Gymnasien	259	243	
Förderschulen	55	44	
Berufsbildende Schulen	35	34	
<b>Summe</b>	<b>433</b>	<b>402</b>	noch keine Angaben

Quelle: amtl. Statistik (Berufsbildende Schulen einschl. Lehramts-Master)

## Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Tabelle 4

Studienangebote mit Zulassungsbeschränkung		Studienjahr 2010/2011		Studienjahr 2011/2012		Studienjahr 2012/2013	
Lehramt	Fach	Zulassungszahl	Auslastung	Zulassungszahl	Auslastung	Zulassungszahl	Auslastung
Lehramt an Grundschulen		52	100,00%	54	101,85%	90	101,11%
Lehramt an Gymnasien	Biologie	33	127,27%	26	111,54%	29	72,41%
	Chemie	5	80,00%	4	100,00%	5	100,00%
	Deutsch	22	100,00%	23	95,65%	20	100,00%
	Englisch	24	112,50%	25	92,00%	24	91,67%
	Ethik	14	121,43%	13	92,31%	18	88,89%
	Französisch	20	90,00%	15	100,00%	19	73,68%
	Geographie	13	107,69%	10	90,00%	10	90,00%
	Geschichte	31	96,77%	29	89,66%	30	93,33%
	Italienisch	9	100,00%	10	70,00%	12	41,67%
	Mathematik	56	80,36%	53	88,68%	47	93,62%
	Philosophie	20	110,00%	18	55,56%	23	39,13%
	Physik	12	133,33%	13	138,46%	13	115,38%
	Sozialkunde	9	144,44%	11	81,82%	8	125,00%
	Spanisch	16	112,50%	16	100,00%	19	94,74%
	Sport	25	116,00%	25	88,00%	31	96,77%
Lehramt an Sekundarschulen	Biologie	28	78,57%	33	121,21%	34	100,00%
	Chemie	5	100,00%	6	116,67%	5	80,00%
	Deutsch	28	82,14%	26	100,00%	26	76,92%
	Ethik	22	100,00%	19	168,42%	24	100,00%
	Geographie	14	121,43%	17	105,88%	16	100,00%
	Geschichte	47	104,26%	35	88,57%	36	63,89%
	Mathematik	61	47,54%	57	66,67%	53	43,40%
	Physik	12	0,00%	11	109,09%	11	54,55%
	Sozialkunde	16	81,25%	22	81,82%	15	80,00%
	Sport	36	88,89%	38	92,11%	43	55,81%

Studienangebote mit Zulassungsbeschränkung		Studienjahr 2010/2011		Studienjahr 2011/2012		Studienjahr 2012/2013	
Lehramt	Fach	Zulassungszahl	Auslastung	Zulassungszahl	Auslastung	Zulassungszahl	Auslastung
Lehramt an Förderschulen	Körperbehindertenpädagogik/ Verhaltensgestörtenpädagogik	16	106,25%				
	Sprachbehindertenpädagogik/ Geistigbehindertenpädagogik	15	106,67%				
	Verhaltensgestörtenpädagogik/ Lernbehindertenpädagogik	15	106,67%				
	Geistigbehindertenpädagogik/ Körperbehindertenpädagogik	15	106,67%	14	107,14%	17	94,12%
	Lernbehindertenpädagogik/ Sprachbehindertenpädagogik	15	100,00%	14	92,86%	17	100,00%
	Geistigbehindertenpädagogik/ Verhaltensgestörtenpädagogik			14	107,14%	17	88,24%
	Lernbehindertenpädagogik/ Verhaltensgestörtenpädagogik			14	92,86%	17	88,24%
	Sprachbehindertenpädagogik/ Körperbehindertenpädagogik			14	92,86%	17	100,00%

### Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg

Studienangebote mit Zulassungsbeschränkung		Studienjahr 2010/2011		Studienjahr 2011/2012		Studienjahr 2012/2013	
Lehramt	Fach	Zulassungszahl	Auslastung	Zulassungszahl	Auslastung	Zulassungszahl	Auslastung
Lehramt an Gymnasien und an Sekundarschulen (Bachelor)	Fach Wirtschaft			30	96,67%	30	103,33%
	Fach Technik			30	50,00%		
	2. Fach Sport	20	0,00%	10	120,00%	10	100,00%
	2. Fach Deutsch			20	70,00%	25	60,00%
	2. Fach Ethik					15	53,33%
Berufsbildung (Bachelor)	Wirtschaft und Verwaltung	40	100,00%	40	57,50%	40	45,00%
	2. Fach Sport	10	160,00%	5	140,00%	10	50,00%
	2. Fach Ethik			20	85,00%	5	20,00%
	2. Fach Sozialkunde			25	68,00%	25	60,00%
Berufsbildung (Master)	2. Fach Sport					10	20,00%

## Studienangebote ohne Zulassungsbeschränkung

### Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Lehramt	Fach
Lehramt an Gymnasien	Astronomie
	Evang. Religion
	Griechisch
	Informatik
	Kathol. Religion
	Latein
	Musik
	Russisch
Lehramt an Sekundarschulen	Astronomie
	Englisch
	Evang. Religion
	Französisch
	Informatik
	Kathol. Religion
	Musik
	Russisch

### Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg

Lehramt	Fach
Lehramt an Gymnasien und an Sekundarschulen (Bachelor)	2. Fach Englisch
	2. Fach Informatik
	2. Fach Mathematik
Berufsbildung (Bachelor)	Bautechnik
	Elektrotechnik
	Informationstechnik
	Metalltechnik
	Prozesstechnik
	2. Fach Englisch
	2. Fach Informatik
	2. Fach Mathematik
Berufsbildung (Master)	Bautechnik
	Elektrotechnik
	Informationstechnik
	Metalltechnik
	Prozesstechnik
	Wirtschaft und Verwaltung
	2. Fach Englisch
	2. Fach Ethik
	2. Fach Informatik
	2. Fach Mathematik
	2. Fach Sozialkunde
	2. Fach Sport

Lehramt	Fach
Lehramt an Gymnasien (Master)	Fach Technik
	2. Fach Englisch
	2. Fach Ethik
	2. Fach Informatik
	2. Fach Mathematik
Lehramt an Sekundarschulen (Master)	2. Fach Sport
	Fach Technik
	2. Fach Englisch
	2. Fach Ethik
	2. Fach Mathematik
2. Fach Sport	